Deutsches Reich.

Officiös wird geschrieben:

Die „Neue Preuß. Zeitung" macht auf die Nachtheile aufmerksam, welche daraus erwüchsen, wenn die Abgeordnetenwahlen während des Tagens der Generalsynode vorgenommen werden sollten. Die Mitglieder der Generalsynode, von denen man mit Recht wird annehmen dürfen, daß sie in ihrer Heimath einflußreiche Männer sind, deren Stimmen bei den Wahlmänner- und Abgeordnetenwahlen schwer ins Gewicht fallen dürften, würden dadurch in eine peinliche Collision der Pflichten versetzt werden. Nach unserer Kenntniß der Sachlage ist diese mögliche „Collision von Pflichten" bereits Gegenstand eingehender Erwägungen in den maßgebenden Kreisen gewesen, und wird bei Feststellung des Wahlterminis hierauf gewiß vorsorgliche Rücksicht genommen werden.

Der Justizminister hat dieser Tage eine allgemeine Verfügung betreffs der Grundsätze für die Geschäftsvertheilung bei den mit mehreren Richtern besetzten Amtsgerichten erlassen. Danach ist der Vorsitz in dem Ausschusse behufs Feststellung der Jahreslisten der Schöffen und der Vorschlagslisten der Geschworenen, sowie die Auslosung der Schöffen zu den ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts nur einem Richter zu übertragen. Gleiches gilt hinsichtlich des Vorsitzes im Schöffengericht. Sind wöchentlich mehr als drei Sitzungen des Schöffengerichts erforderlich, so können zu Vorsitzenden des Schöffengerichts mehrere Amtsrichter bestimmt werden. Geschäfte, bezüglich deren ihrer Natur nach eine Vertheilung nach örtlichen Bezirken unthunlich ist, sind nur einem Richter zu übertragen oder im Falle des Bedürfnisses nach Gattungen zu vertheilen. Dies gilt insbesondere für die Geschäfte, welche die Führung der Handelsregister, der Genossenschaftsregister, Musterregister und der Schiffsregister betreffen, sowie für die nach der Hinterlegungsordnung dem Amtsgericht obliegende Verwahrung von Geldern, Werthpapieren, Kostbarkeiten und letztwilligen Verfügungen. Die Angelegenheiten der Justizverwaltung werden von dem Richter bearbeitet, welchem die allgemeine Dienstaufsicht übertragen ist. Im Uebrigen sind für die Geschäftsvertheilung die nachstehenden Grundsätze maßgebend: Bei den mit zwei Richtern besetzten Amtsgerichten sind die Geschäfte, sofern nicht ausnahmsweise nach Lage der konkreten Verhältnisse eine Vertheilung nach Gattungen und Bezirken im Interesse der Rechtspflege erforderlich ist, nach örtlich abgegrenzten Bezirken zu vertheilen. Hinsichtlich der mit drei Richtern besetzten Amtsgerichte ist in jedem einzelnen Falle besonders zu erwägen, welche Art der Geschäftsvertheilung dem Interesse der Rechtspflege am meisten entspricht. Bei den mit vier oder mehr Richtern besetzten Amtsgerichten sind die Geschäfte in der Regel nach Gattungen zu vertheilen.

Aus Hessen-Nassau wird den „H. N." geschrieben:

Auf dem klassischen Boden der Saalburg (bei Bad Homburg) fand am vergangenen Sonntag eine Versammlung nassauischer Vertrauensmänner der liberalen Partei des Obertaunuskreises statt, in welcher über die bevorstehende Abgeordnetenwahl berathen wurde. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß bei Weitem die Mehrheit der Anwesenden gegen die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Klotz ist, an dessen Stelle man den Herrn Fabrikanten Kalle in Biebrich zu wählen wünscht. Da Letzterer auf eine vertrauliche Anfrage seine Geneigtheit ausgesprochen hat, das Mandat zu übernehmen, wurde derselbe von dem Komite zu einer allgemeinen Wählerversammlung für den nächsten Sonntag wieder auf die Saalburg eingeladen, um sein Programm zu entwickeln. Kalle, der bereits von 1872—1875 dem Landtage angehörte, hat zugesagt. Aus Kassel wird demselben Blatte geschrieben: Ob Herr Oetker eine Wiederwahl zum Abgeordnetenhause für Rinteln ꝛc. annehmen wird, steht noch sehr dahin. Dasselbe gilt vom bisherigen Abgeordneten für Kassel, Dr. Bähr; auch hinsichtlich des Abgeordneten für Ziegenhain ꝛc. Geh. Rath Dr. Wehrenpfennig in Berlin, werden Zweifel gehegt. Jedenfalls werden wohl alle bisherigen liberalen Abgeordneten Gegenkandidaten erhalten, was bis vor Kurzem bei Oetker — dessen Schwanken nur in seinem leidenden Zustande und in seinem 70. Lebensjahre seinen Grund hat — und einigen wenigen Anderen fast unerhört war.

Der Einfluß der neuen Reichssteuerreform auf den preußischen Staatshaushalt reicht jedenfalls nicht weiter als bis zu einer Beseitigung des vorhandenen Defizits. Einen zutreffenden Rechnungsüberschlag finden wir in einer berliner Korrespondenz der „A. Allg. Ztg." Es heißt dort:

„Im preußischen Etat für 1879—80 ist die Gleichstellung der Einnahmen mit den Ausgaben nur durch eine Anleihe in Betrage von 73 Millionen Mark möglich, wovon etwa 9 Millionen auf die ordentlichen Ausgaben, 31 Millionen aber auf das aus Etatsmitteln zu deckende Extraordinarium fielen, während nur 33 Millionen dem eigentlichen Anleihe-Extraordinarium angehörten. Preußen hatte also, gering berechnet, schon damals ein Defizit von 40 Mill. M., und da inzwischen die laufenden Einnahmen eher gefallen als gestiegen sind, so mochte Hr. Hobrecht Recht haben, als er im Reichstage das dauernde Defizit im preußischen Etat auf rund 45 Mill. M. berechnete. Sehen wir nun, welche Erleichterungen aus dem Zolltarif zu erwarten sind. Die Finanzzölle sind bekanntlich am 25. d. Mts. schon definitiv in Kraft getreten; es ist also zu erwarten, daß bis zum 1. April nächsten Jahres die Stockung der Einfuhr, welche durch die angehäuften Vorräthe hervorgerufen ist, nachlassen und die Einfuhr eine mehr oder weniger normale sein wird. Die Mehrzahl der Schutzzölle aber tritt erst am 1. Januar 1880 in Kraft. Die Konsumenten haben also bis dahin noch Zeit, sich mit Vorräthen zu versehen, und in Folge dessen ist es nicht wahrscheinlich, daß die Einfuhr in den entsprechenden Artikeln in der Zeit vom 1. April 1880 ab bereits wieder eine regelmäßige sein wird. Die aus dem Tarif zu erwartenden Mehreinnahmen hat die Subkommission der Tarifkommission auf etwa 70 Mill. M. berechnet. Aus dem eben angeführten Grunde wird also nicht anzunehmen sein, daß die höheren Zölle schon im nächsten Finanzjahr einen Mehrertrag von 70 Mill. Mark ergeben werden. Von der Tabaksteuer-Erhöhung ist nach der Berechnung der Tabaksteuer-Kommission für das Jahr 1880 eine Einnahme von etwa 22½ Mill. M., d. h. also ein Mehrertrag von 8½ Mill. M. zu erwarten. Man wird also die Mehr-Einnahmen aus dem Zolltarif im Jahre 1880—81 nicht zu niedrig — vielleicht noch zu hoch — veranschlagen, wenn man einen Ertrag von etwa 70 Mill. M. in Anschlag bringt, also ungefähr den Betrag der wirklichen Matrikularumlagen im diesjährigen Etat, der bekanntlich 72 Mill. beträgt. Wird dieser im Etat für 1880—81 nicht überschritten, so würde die finanzielle Wirkung der Zolltarifrevision sich darauf beschränken, die Matrikularumlagen entbehrlich zu machen. Auf ein Mehr wäre nicht zu rechnen. Bei dem Wegfall der Matrikularbeiträge würde Preußen 45 Millionen sparen, d. h. gerade diejenige Summe, deren es zur Deckung seines Defizits bedarf."

Es ist nicht ohne Interesse, eine Vergleichung des jetzigen Zolltarifs mit den früheren Sätzen desselben anzustellen:

Die Baumwollengarne, welche früher nur 3 Staffel von 12, 24 und 36 M. gehabt, sind jetzt in 15 Staffel von 12—36, von 15—39, von 24—48 M. aufgeführt; mehrfach gezwirnter Nähfaden ist von 36 auf 70 M. erhöht. Baumwollene Gewebe zahlten bislang 60 resp. 96 Mk, bei feineren 156 M., jetzt 80, 120, 200 und 250 M. Blei, früher frei, zahlt jetzt 3 bezw. 6 M. Grobe Bürsterbinderwaaren, früher frei, jetzt 4 bezw. 3 M. Bei den Drogueriewaaren sind eine Anzahl Artikel verzollt, theils erhöht worden. Bei Eisen und Eisenwaaren, bisher frei, jetzt Roheisen 1 M., schmiedbare Eisen 2,50 M., Draht 3 M., Eisenwaaren 2,50, 3, 6, 10 und 15 M. Flachs, bisher frei, zahlt vom 1. Juli 1880 1 M. Getreide, bisher frei, ist von 0,50 bis 3 M. verzollt. Glas und Glaswaaren ꝛc., bislang frei, zahlen jetzt 3 M., für weißes Hohlglas ist der Satz statt 4 auf 6, 8 und 10 M. erhöht worden. Bei der Position Haare haben Menschenhaare, bislang frei, eine Erhöhung auf 100 M., Perrücken von 90 auf 200 M. erfahren. Federn, bislang frei, zahlen 3 bezw. 6 M., Schmuckfedern statt 180 300 M. Rohes Holz ist mit einem Zoll von 0,10—0,25 M. belegt, Holzwaaren zahlen 3 M. Von Instrumenten sind musikalische von 12 auf 30 M. erhöht. Maschinen, bislang frei, zahlen 3, 5 und 8 M., Eisenbahnfahrzeuge 6 Proz. vom Werth. Kautschuk, bisher frei, zahlt 3 M., grobe Kautschukwaaren sind von 24 auf 40, feine von 42 auf 60 M. erhöht. Kleider und Putzwaaren aller Art zahlten bislang 90—180 und 240 M., je nach ihrer Feinheit. Bei diesen Artikeln sind bedeutende Erhöhungen eingetreten. Der niedrigste Satz ist jetzt 120 M., der höchste 900 M. Kupferwaaren sind von 10.50 auf 12, von 24 auf 28, von 16 auf 18, von 24 auf 30 M., bei den feineren Kupferwaaren von 24 auf auf 60 M. erhöht. Kurzwaaren und Quincaillerien sind von 300 auf 600, von 24 und 90 auf 120 bis 200 M. erhöht. Bei der Position Leder ist vornehmlich Sohlleder von 12 auf 36 M. erhöht worden, grobe Lederwaaren von 24 auf 50 M., feinere von 42 auf 70, Handschuhe von 80 auf 100 M. Alle Leinengarne, gleichviel ob Maschinengespinste, die bisher unterschieden und von denen letztere frei waren, zahlen jetzt in der einfachen Sorte von 5 Stuken 3—12 M. gegen bisher 3 M., die gefärbten, bedruckten und gebleichten Leinengarne in 3 Stufen 12—20, statt bisher 10 M., leinene Zwirne erhöht von 24 auf 36 M. Auch bei Leinwand ist eine andere Abstufung beschlossen, nämlich von 6, 12, 24, 36, 60, 100 und 120 M., während bisher nur 4, 24 und 60 M. fixirt waren. Lichte sind von 9 auf 15 M. erhöht. Aus der Position 25, Materialwaaren (Finanzzölle), sind besonders folgende Aenderungen zu registriren: Bier ist von 4 auf 6 M., Branntwein von 36 auf 48 M., Wein von 16 auf 24 resp. 48 M., Butter von 8 auf 20 M., frisches Fleisch, bisher frei, und Geflügel, Fleischextrakt ꝛc., bisher 3 M., auf 12 M., einige Südfrüchte von 24 auf 30 M., Gewürze von 39 auf 50 M., Honig von 2 auf 3 M., Kaffee von 35 auf 40 M., Caviar von 66 auf 100 M., Käse von 10 auf 20 erhöht, Stärke und Stärkemehl, Nudeln und Sago, bisher frei, zahlen 6, andere Mühlenfabrikate 2 M. Reis ist von 3 auf 4 M., Salz von 12 auf 12,80 M., Tabak von 24 resp. 60 M. auf 85, 188 resp. 270 M., Thee von 48 auf 100 M. erhöht; der Zoll auf Oele ist vierfach so hoch als früher bemessen, Schmalz von Schweinen und Gänsen, bislang frei, zahlt 10, Stearin statt 3 M. 8 M. Die Halbstoffe bei Papier zahlen jetzt 1 M., Glanz- und Lederpapier 6 M.; Pelzwerk statt 66 M. 150 M., Petroleum, bislang frei, 6 M. Sehr bedeutende Zollerhöhungen haben bei Seide und Seidenwaaren stattgefunden. Zwirn von roher Seide, bisher frei, zahlt 100 M., Seide und Floreseide von 24 auf 36 M., Seidenwaaren von 180 bis 200 M. auf 600 M. erhöht. Bei Seifen und Parfümerien sind feste Seifen im Zoll überdoppelt, Parfümerien und Luxusseifen 2½fach, alle vorigen Seifen verfünffacht worden. Bei Steinwaaren ist Schiefer, bislang frei, mit einem Zoll von 1,50 M. belegt. Die bisher freien Strohwaaren zahlen 3 M., die freien Strohbänder 18 M., Eier 3 M., mittlere Thonwaaren, bisher frei, 1 M. Das meiste Nutzvieh ist jetzt mit einem Zoll belegt worden, der von 30 Pf. an bis zu 20 M. pro Stück Vieh differirt. Grobes Wachstuch zahlt statt 4 12, besseres statt 12, 30 bis 50 M.; gekämmte Wolle ist mit einem Zoll von 2 M., Garn aus Rindviehhaaren mit 3 M., beide bisher frei, belegt, die anderen Wollengarne sind mit Ausnahme der einfachen und doublirten Genappes, Mohair und Alpacca von 3 auf 8 bis 12 M. erhöht. Bei Wollenwaaren ist jetzt eine ausgedehnte Classification eingetreten, nämlich von 24 bis 450 M., die bislang nur zwischen 3 und 180 M. betrug. Gewalztes Zink und Zinn, bisher frei, so wie Zinn und Zinkwaaren zahlen 6 M.

Amerika.

Ueber das in seemännischen Kreisen großes Aufsehen erregende Seegefecht bei Iquique sind mittlerweile die Berichte des Commandanten Grau vom „Huascar" und des Capitäns Moore von der „Independenzia" erschienen. Man könnte in der That kein größeres Lob der chilenischen Tapferkeit aussprechen, als es der Feind darin gethan.

Nach Grau's Bericht hat ihn die „Esmeralda", obwohl ihr gleich zu Anfang einer ihrer Kessel platzte, sie also nur noch halb manövrirfähig war, durch ihre geschickten Manöver und durch ihr furchtbares Feuern fast vier Stunden im Schach gehalten, obwohl sie von der Landseite zwei Stunden lang von 20 Feldgeschützen und mehreren Bataillonen mit Remington-Gewehren, unter Befehl des Generals Bucudia auf nur 4 bis 500 Meter Distanz unter einem mörderischen Feuer aushielt. Beim zweiten und dritten Sporenstoße wurden seitens der Besatzung der Esmeralda Enterversuche gemacht, und nur dem entsetzlichen Kanonendonner ist es zuzuschreiben, daß die Leute der „Esmeralda" nicht die Stimme ihrer Commandirenden verstanden, um beim Entern in genügender Anzahl folgen zu können. Noch interessanter ist der Bericht des Capitäns Moore. Derselbe hebt hervor, wie außerordentlich geschickt die „Covadonga" manövrirte, um den Gegner auf die Untiefen zu locken, wie sie dreimal glücklich den Sporenstoßen der „Independenzia" auswich, und diese beim dritten Versuch im blinden Eifer auf einen „bisher unbekannten" Felsen rannte. Capitän Condel von der „Covadonga" kannte ihn aber! Moore berichtet, daß von der 400 Mann starken Besatzung nur 127 gerettet wurden, als gefallen werden nur etliche angegeben. Die „Covadonga" schoß aber fast drei Stunden lang, fast Bord an Bord, ihre 70pfündigen Stahlgranaten in die „Independenzia" hinein. Die Peruaner hatten wohl Ursache, das geitrandete Schiff anzuzünden, um ihre Schande so rasch wie möglich zu vertilgen. Wie schon mehrfach hervorgehoben, dürften die Erfahrungen, welche man mit den Panzerkolossen der Neuzeit in diesem Seekriege gemacht hat, von Neuem die Behauptung der Seeleute rechtfertigen, daß die Schiffsbaukunst mit den Panzerfahrzeugen, wie sie jetzt gebaut werden, der Marine ein Material zugeführt hat, dessen Kostspieligkeit mit der Verwendbarkeit in keinem rechten Verhältniß steht.

Halle, den 2. Aug.

— Die „Neoborussia" hat zwei volle Tage in unerschütterlicher Kraft ihrem dreißigjährigen Stiftungsfeste gewidmet. Dem vorgestrigen Festkonvent in der Eremitage blinkte ein freundlicher Stern. Den Höhepunkt erreichten die Festlichkeiten in dem großartigen Kommerse, welchem wir vorgestern Abend im Stadtschützenhause beizuwohnen Gelegenheit hatten. Hier entwickelte sich unter den Augen der Vertreterinnen des schönen Geschlechts frisches, fröhliches Treiben, hier mischte sich in schönster Harmonie akademischer Brauch mit dem wohlthuenden Reize des reinen Menschenthums. Da saßen sie, die höchsten und niedrigsten Semester, der gereifte und gepriesene Mann mit dem in der Fülle seiner Hoffnungen sich wiegenden Jünglinge, in brüderlicher Gemeinschaft und tranken ohn' Unterlaß auf das freund-

In Memoriam.

CLXIV. 3. August.

Lazare Nicolas Marguerite Graf Carnot,

Organisator der französischen Militärkraft während der revolutionären Schreckenszeit,

geboren den 13. Mai 1753, gestorben am 3. August 1823.

Am 3. August 1823 starb in unserer Schwesterstadt Magdeburg ein französischer Offizier und Militärschriftsteller, der für die Ausbildung der Militärkraft Frankreichs von hoher Bedeutung gewesen ist.

Lazare Nicolas Marguerite Carnot war am 13. Mai 1753 zu Nolay in Burgund geboren. 1771 in das Genie-wesen eingetreten, war er, als die Revolution ausbrach, Hauptmann, erklärte sich für die Prinzipien der Revolution und wurde 1791 durch das Departement Pas de Calais in die Legislative, das Jahr darauf in den Convent geschickt. Schon in der ersten Versammlung war er Mitglied des militärischen Ausschusses und machte unter Anderem den Vorschlag, die Offiziere, als „blinde Werkzeuge der exekutiven Gewalt" durch Unteroffiziere zu ersetzen. Der Convent schickte ihn als Commissär in die Departements der Pyrenäen, um Spanien, welches eine beunruhigende Haltung einnahm, zu beobachten. Nach seiner Rückkehr stimmte er im Prozeß gegen den König für den Tod desselben. Im März 1793 wurde Carnot zur Nordarmee geschickt, von wo er dem Convent den Abfall Dumouriez' meldete. Am 17. Oct. desselben Jahres setzte er den General Gratien ab, weil dieser auf dem Schlachtfelde nicht Stand gehalten habe, stellte sich bei Wattignie selbst an die Spitze der Armee und und trug den Sieg davon, der die Einnahme von Maubeuge zur Folge hatte. Als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses leitete er die Aushebung der Revolutionsarmeen, entwarf den Feldzugsplan von 1794 und man brauchte von ihm das Wort: „Er hat den Sieg in unserer Armeen organisirt." Nach dem Sturze Robespierres wurde Carnot Mitglied der Directorialregierung, aber durch den Staatsstreich vom 18. Fructidor als vermeintlicher Royalist zur Deportation verurtheilt. Dieser entzog er sich durch die Flucht und trug durch seine in Deutschland abgefaßte Vertheidigungsschrift: Réponse au rapport fait sur la conjuration du 18 Fructidor an 5 par J. Ch. Bailleul, par L. M. Carnot (1799, Hamburg und Paris) nicht wenig zur Discreditirung des Directoriums und zum Gelingen des 18. Brumaire bei. Nach dem Siege Bonapartes zurückberufen, wurde er zwar im April 1800 zum Kriegsminister ernannt, allein bald darauf trat er wieder aus dieser Stellung aus und seine Laufbahn unter dem Consulat und Kaiserthum beschränkte sich nur auf eine ohnmächtige Opposition gegen eine Gewalt, von der er mit demselben Unrecht und mit derselben Selbsttäuschung, wie von der Revolution des Schreckens, den Frieden für die Welt und die Freiheit für Frankreich verlangte.

Im Tribunal, in welches er am 9. März 1802 berufen wurde, stimmte er gegen das lebenslängliche Consulat und sprach gegen die Errichtung des Kaiserthums. Nach Aufhebung des Tribunals (19. August 1807) trat er in das Privatleben zurück und erst die Invasion von 1814 bewog ihn, dem Kaiser seine Dienste anzubieten.

Napoleon übertrug ihm die Vertheidigung von Antwerpen, welches er gegen den englischen General Graham und gegen Bernadotte bis zur Capitulation von Paris vertheidigte. Mit der ersten Restauration trat er durch Veröffentlichung seines „Mémoire adressé au Roi", in welchem er die Maßregeln des neuen königlichen Ministeriums bitter tadelte, in Zwiespalt.

Während der Hunderttage zum Pair und Grafen ernannt und zur Uebernahme des Ministeriums des Innern gezwungen, belästigte er Napoleon mit Vorschlägen zur Wiederherstellung der Preßfreiheit, zur Abschaffung der Adelsmajorate und zur Gründung einer aufrichtigen constitutionellen Monarchie. Nach der Schlacht bei Belle Alliance drang er in Napoleon, die Dictatur unter Autorität der Deputirtenkammer zu übernehmen und gegen die siegreichen Alliirten an die Nation zu appelliren. Es ist bezeichnend, wie dieser Schwindel von den Franzosen der Jetztzeit in dem Kriege 1870/71 wiederholt worden ist. Erließ doch Victor Hugo ein Manifest an die Franzosen in welchem es hieß: „Die Preußen sind 800,000, ihr seid 40 Millionen Menschen. Richtet euch auf und blaset sie weg. — — Rollet Felsen herab, häufet Pflastersteine, verwandelt die Pflugscharen in Beile, kämpfet mit Allem, was Euch in die Hand fällt! Nehmet die Steine unseres geheiligten Bodens, steinigt die Eindringlinge mit den Gebeinen unsrer Mutter Frankreich!" Durch solche Worte wurde freilich kein Deutscher vertrieben und auch Carnot's Appell an das Volk blieb ein Schlag in das Wasser.

Die zweite Restauration machte dem Schwindel ein Ende. Carnot, durch die Verordnung vom 24. Juli 1815 verbannt, begab sich nach Warschau und dann nach Magdeburg. Acht Jahre lebte er im Frieden, in Preußen, welches er so gehaßt hat, und starb am 3. Aug. 1823. Als Schriftsteller hat er sich in kriegswissenschaftlicher Beziehung bewährt. Seinem Eloge des Marschall Vauban folgten eine Reihe mathematischer und kriegswissenschaftlicher Schriften, von denen ich eine hervorheben möchte, die für die militärischen Leser der Saale-Zeitung nicht ohne Interesse sein dürfte. Es ist die Schrift „De la défense des places fortes", in welcher er einen nicht unwichtigen Beitrag für die Fortifikations-Wissenschaft geliefert hat. Die wichtigste seiner Schriften aber bleibt die gegen das Direktorium.

Hervorzuheben ist, daß Carnot, während er die Armeen der Revolution organisirte, nur Bataillonschef war und daß ihn Napoleon erst 1802 zum Generallieutenant ernannte. Ueber Carnot haben Körte (Leipzig 1820) und Arago (Biographie de Carnot) geschrieben (Paris 1850).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790803028/fragment/page=0001

liche Smollis das köstliche Fiducit und rieben den altgewohnten Salamander. Hinüber und herüber, vom Strand der Ostsee, von den Bergen Schlesiens und Thüringens, von den Ufern des Rheins und Mains ertönten die Grüße an das rosa-schwarz-weiß-schwarze Band. Schier unerschöpflich wogte der Rede Fluß dahin, bis der herrliche „Landesvater" die Freundesseelen zu einem hochheiligen Bunde umschlang. Schon hatte die mitternächtliche, die schreckliche Stunde längst geschlagen und uns lagen die Worte „Was dir von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück" noch immer in der Seele. Die letzten Kumpane des großen Gambrinus sah das Grauen des Tages.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Einem Telegramme des „B. T." zufolge halten die Regierung der Vereinigten Staaten, die bedeutendsten Ingenieure und die wichtigsten Journale daselbst den von Lesseps projectirten Kanal durch die Landenge von Panama für unausführbar.

— Die Rede, mit welcher der derzeitige Rector der Universität Löwen, Namèche, die schon erwähnte Promotion der Herren Windthorst und Reichensperger proclamirte, hat (nach der Germania) folgenden Wortlaut: „Die heutige Feier gewährt uns eine langersehnte Veranlassung, öffentlich zu bekunden, mit welch' inniger Liebe wir den Katholiken Deutschlands zugethan sind, mit welcher Bewunderung wir auf ihren Muth, ihre Ausdauer und unerschütterliche Geduld im Kampfe für die Wahrheit des Glaubens und die Rechte der Kirche hinblicken, wie sehnlichst wir endlich ihnen einen nahen Frieden von Gott dem Allmächtigen erbitten und ersehen! Darum ergreifen wir willigst die uns heute gebotene Gelegenheit, von dem Wunsche beseelt, den Katholiken Deutschlands ein untrügliches Pfand unserer Liebe und Verehrung zu geben: wir nehmen hiermit im Einverständniß mit der juristischen Facultät die erlauchten Männer Peter Reichensperger und Windthorst, die unerschrockenen Verfechter der katholischen Sache und der kirchlichen Freiheit, freudig in den Schooß dieser Alma Mater auf und creiren und proclamiren dieselben nach altem Branche honoris causa zu Doctoren der Rechte an unserer katholischen Universität Löwen." Auf die demonstrative Bedeutung der Rede braucht kaum aufmerksam gemacht zu werden.

— Ueber die sofort der neuen Besteuerung unterliegenden Artikel ist in Karl Heymann's Verlag (Berlin) ein Abdruck der bisher nur an Zollbeamte vertheilten amtlichen Ausgabe des „Auszugs aus dem Zolltarif vom 15. Juli 1879" erschienen. Derselbe enthält die vom Bundesrath festgesetzten Tarifsätze, deren genaue Kenntniß für den gesammten Handels- und Gewerbestand nothwendig ist.

— Die „Soziale Frage," Centralblatt für die freie Entwickelung des Gewerbewesens in Deutschland. Organ des Deutschen (anti-sozialdemokratischen) Arbeiterkongresses und anderer verwandter Vereinigungen, bringt belehrende, volksthümlich gehaltene Artikel aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, der Sozial- und Gewerbepolitik und widmet der praktischen Aufbesserung der sozialen Verhältnisse besondere Aufmerksamkeit und erscheint wöchentlich einmal. Sie ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Charlottenburg-Berlin, Berlinerstraße 110, zum Preise von 1,50 M. pro Quartal zu beziehen.

Vermischtes.

— [Die Zahl der Fälschungen von Nahrungsmitteln] ist in Amerika um eine neue dergl. vermehrt worden, die man wohl bisher für unmöglich gehalten hat. Die hölzernen Schinken und Muskatennüsse, die von den Neu-England-Staaten versendet wurden, sind noch im frischen Andenken. Jetzt fälscht man aber da drüben angeblich sogar Eier und und dies Geschäft wird ganz fabrikmäßig und in großem Maßstabe betrieben. „Auf der einen Seite eines großen Raumes, so erzählt ein Korrespondent, standen mehrere geräumige kupferne Behälter, die mit einer dicken, klebrigen, gelben Masse gefüllt waren, in der ein Mann stetig herumrührte. Das war das Gelbe vom Ei, der Dotter. Auf der gegenüberliegenden Seite befanden sich ähnliche Behälter, in denen das Weiße vom Ei fabricirt wurde. Die Eischale wurde aus einer weißen gypsartigen Substanz mittels eines Blasrohrs hergestellt, ähnlich wie man Seifenblasen macht. Die feuchten Eischalen wurden dann in einen Ofen zum Trocknen gebracht und später gefüllt, zuerst mit künstlichem Eiweiß, darauf mit künstlichem Dotter und zuletzt wieder mit einer kleinen Portion Eiweiß. Die kleine Oeffnung an dem einen Ende wird mit Cement geschlossen und die größte Errungenschaft der modernen Civilisation, das künstliche Ei, ist fertig. Seinen Aussehen nach ist es ein natürliches Ei, aber es entbehrt nicht nur aller nahrhaften Stoffe, sondern ist im ungekochten wie gekochten Zustande vollständig unverdaulich und obenein gesundheitsschädlich. Die Ingredienzen sollen an sich unschädlich sein; aber der Gummi, der bei der Herstellung des Dotters benutzt wird, geht eine die Gesundheit gefährdende Verbindung mit dem Alkali ein. Schadet aber nichts: denn „Geschäft bleibt Geschäft." Sollten diese angeblich „gefälschten Eier" nicht am Ende Enten-Eier gewesen sein?

— [Auch eine interessante Reise-Gefährtin.] Ein Odessaer Kaufmann fuhr allein in einem Coupée erster Klasse nach Tiraspol und langweilte sich einigermaßen, bis später eine elegant gekleidete junge Dame einstieg und den Reisenden mit verführerischen Blicken zu bombardiren bald begann. Der abenteuerlustige Mann biß bald auf den Köder an und begann sich mit seiner Reisegefährtin in ein Gespräch einzulassen. Plötzlich jedoch übermannte ihn eine solche Mattigkeit, daß er sich stützen mußte; darauf verfiel er bald in Schlaf. In Tiraspol mußte er von dem Conducteur tüchtig gerüttelt werden, bis er erwachte; er fühlte heftige Kopfschmerzen, erholte sich jedoch bald. Da erst bemerkte er, daß die Dame bereits ausgestiegen sei. Die Sache kam ihm verdächtig vor; er griff mechanisch nach seiner Brusttasche und, als er dieselbe leer fand, stürzte er auf den Perron hinaus, schreiend, daß er bestohlen sei. Es wurden sofort nach dem von ihm beschriebenen Frauenzimmer die umfassendsten Recherchen eingeleitet, aber alle Nachforschungen nach demselben blieben ohne Erfolg. Nun erinnerte sich auch der Bestohlene, daß die Person im Waggon ihn aufmerksam machte, sein Gesicht wäre beschmutzt, und daß sie mit ihrem Taschentuche ihm den angeblichen Schmutzfleck sehr liebevoll resp. sehr lange aus dem Gesicht gewischt hatte. Hierbei athmete er einen eigentümlichen Geruch, ohne Zweifel von Chloroform herrührend, ein, der dem Tuche entströmte, und dieser Geruch mußte die Bewußtlosigkeit verursacht haben. Das Taschenbuch enthielt über 2050 Rubel in Baargeld.

— [Humoristisches aus dem Gerichtssaale.] Eine Hünengestalt nimmt Platz auf der Anklagebank des berliner Kriminalgerichts. Dickes wolliges Haar, ein rother Bart, riesige Hände und Füße lassen beinahe den Gedanken aufkommen, daß es wohl nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, diesem Herrn allein auf der Landstraße zu begegnen. Dennoch läßt sich ein gewisser Zug von Gutmüthigkeit in den kleinen Augen nicht verkennen und es heißt, daß der Hüne unter seinen Collegen in den Rehbergen Zucht und Ordnung hält. Vorsitzender: Bekennen Sie sich des Diebstahls schuldig? — Angekl.: (lächelnd): Die Wurscht hab' ick jenommen, aber Diebstahl — nee — ick habe noch nie jeklommen. — Vors.: Eben wegen Ihrer bisherigen Unbescholtenheit würde es Ihnen zum Vortheil gereichen wenn Sie ein Geständniß ablegen wollten. — Angekl.: Ick habe die Wurscht jenommen, weil ick gerade Hunger hatte. — Vors.: Wollen Sie behaupten, Sie hätten die Wurst entwendet, um Sie auf der Stelle zu verzehren? — Angekl. (nickt). — Vors.: Sie wog aber beinahe 3 Kilogramm. — Angekl. (lächelt): Na, ick esse stark. — Vors.: Sie werden uns doch nicht einreden wollen, daß Sie die Wurst sofort aufgegessen haben? — Angekl.: Det hab' ick und wenn Sie et nich jloben können, denn kommt es ui eene Probe an, wenn die Herren jo gut sein wollten. — Vors. (lächelnd): Auf diesen Beweis können wir nun nicht eingehen. — Angekl.: Wenn ick man eene Wurscht hätte, ick wollte Ihnen zeigen, wat ick leiste. — Zum Unglück für den Angeklagten geht der Gerichtshof auf diesen Beweis nicht ein und dictirt dem Herrn eine Woche Wißensee zu. — — Nicht minder hübsch liest sich der Bericht über eine andere derartige Verhandlung: Es war eine der herrlichsten Juninächte d. J. als ein berliner Nachtwächter auf der Straße zwei Individuen bemerkte, welche einen Faustkampf ausfochten. Der Mann der Öffentlichen Sicherheit forderte die Streitenden auf, ihm zur Polizeiwache zu folgen. Einer der Kämpfenden, der 42 Jahre alte, bereits sechs Mal und namentlich auch einige Male wegen Widerstandes vorbestrafte Maler E., verweigerte jedoch unter wenig schmeichelhaften Reden für den Diener der Ordnung den Gehorsam, weshalb der Nachtwächter alle seine Energie entfalten mußte. Auf der Polizeiwache selbst gebehrdete sich aber E. wo möglich noch renitenter und vergriff sich sogar thätlich an einem Schutzmanne. Bei der betr. Gerichtsverhandlung war nun E. bemüht, seine Schuld abzuschwächen; dieser Versuch scheiterte aber bei den bestimmten Aussagen der Zeugen vollständig, so daß seine Verurtheilung zu einer fünfmonatigen Gefängnißstrafe erfolgte. E. hat nun um vorläufige Entlassung, da er verheirathet sei und eine zahlreiche Familie zu ernähren habe, welchem Gesuche der Staatsanwalt indessen widersprach, da der Verurtheilte bei Begehung der That ohne feste Wohnung gewesen sei. Vors.: Wie viel Kinder haben Sie? — Angekl.: Man blos fünf Stück, aber wie die Eier so schier und blank, Herr Jerichtshof. — Vors.: Aus den Acten geht hervor, daß Sie von Ihrer Frau getrennt leben. Sind die Kinder etwa bei Ihrer Frau? — Angekl.: Wissen Sie, Herr Jerichtshof, die Person is mir sieben mal weggelooofen von wegen Uppigkeit. un da habe ick mir scheiden lassen. — Vors.: Das interessirt uns nicht; es handelt sich nur um die Kinder dieser Ehe. Wer sorgt für dieselben? — Angekl.: Danke für gütige Nachfrage, aber damit hat die Person keen Jlück gehabt. Hinterher habe ick mir aber mit 'ne respectable Dame ingemiethet, mit die ich noch diesen Monat uf's Standesamt jehen werde. Die hat fünf Stück und zuletzt noch unrichtige Wochen gehalten. Un weil mir die armen Würmer so sehre dauern, möchte ick mal uf een Paar Dage meine Angelegenheiten ordnen. — Vors.: Aus den Acten geht aber hervor, daß Sie überhaupt nur ein uneheliches Kind besitzen. — Angekl.: Janz richtig, Herr Jerichtshof, det is ja eben mein jroßet Unglück, det die armen Würmer bis uf det Eene in det zarteste Kindesalter dodt geblieben sind. Drum möchte ick ja eben 'mal raus. Nach diesem Ergebniß hielt es der Gerichtshof indessen nicht für angezeigt, dem Wunsche des Angeklagten zu willfahren, welcher sich denn auch in das Unvermeidliche mit Würde fügte.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5 42	7 52 *	10 8	1 35	—	5 8 *	5 54	7 33 *	8 58 †	10 43
Magdeburg	5 7	7 44 *	11 31	1 25	—	—	5 51	—	9 22 †	10 58
Nordh.-Cassel	5 15	9 54	11 36 *	2	—	—	—	—	9 45 *)	—
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	8	—	1 33 *	—	—	7 34 †)	—	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	1 33 *	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5 45	7 53 *	10 22	11 35 †	1 55	6 10	—	9	11 5 †	—
Bitterfeld-Berlin	4 35 †	—	9	2	—	5 42 *	6	—	9 *	—
Aschersleben	—	8 10	11 35	1 44	—	6 5	—	—	—	—

*) Fährt nur bis Nordhausen. †) Fährt nur bis Falkenberg.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4 57	7 39	11 28	—	1 7	3 58	5 40	7 37	9 17 *	10 45
Magdeburg	—	7 46 *	9 57	—	1 26	—	5 6 *	7 24	8 53 †	10 39
Nordh.-Cassel	—	7 50 *)	—	—	1 10	—	—	6 4	8 50	10 25
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	7 29 †)	—	—	1	—	—	7 4 *	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7 4 *	—	—
Thüringen	4 28 †	7 10	10 37	—	1 17	5 19	5 36 †	—	8 55 *	10 50
Bitterfeld-Berlin	4 24	6 39	10 12	11 39 *	—	5 43	—	—	10 58 †	—
Aschersleben	—	7 25	9 58	—	1 18	—	5 20	—	8 33	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Classe. † Courierzug I. u. II. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Täglich zweimal von **Halle** nach **Salzmünde**: 1. Tour 5 Uhr Morgens (von Salzmünde zurück 7,15 Uhr Vormittags); 2. Tour 3 Uhr Nachm., (von Salzmünde zurück 6,15 Uhr Abends).

Täglich einmal von **Halle** nach **Schaafstädt**: 3 Uhr Nachmittags, (von Schaafstädt zurück 7 Uhr 20 Min. Morgens).

Die Abfahrt nach beiden Orten findet von hiesigem Posthofe aus statt.

Von **Halle** nach **Giebichenstein**: Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha**: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 9 und 10 Uhr.

Von **Giebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7, 8 und 9 Uhr.

Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr. Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

IX.

—g. Leipzig, 31. Juli.

In dem wahrhaft glänzend ausgestatteten, halbrunden Vorbau, dem sogenannten Ehrensaal, einem Raum, wie ihn die Berliner Gewerbeausstellung auch nicht annähernd so schön besitzt, befindet sich Gruppe VII. hervorragende Frauenarbeiten der Gegenwart und Vergangenheit. So zahlreich waren zu derselben die Anmeldungen eingelaufen, daß nur in Serien sich die Ausstellung dieser Gegenstände ermöglichte. Die erste ist nun bereits in die Kisten und Schachteln zurückgewandert; sie enthielt vorzugsweise Arbeiten aus Leipzig und Dresden, zum Theil von großartiger Schönheit. Die jetzt ausliegende, an Werth nicht nachstehend, bringt Arbeiten aus Thüringen, besonders aus Weimar und aus Magdeburg, Halle, Nordhausen, Zerbst. Hervorheben wollen wir nur, was Halle's Damenwelt herübergesandt.

Durch Herrn kgl. Baumeister Paul Unger finden wir ausgestellt bunte Blumenstickereien in Seide, von Frau Pauline Teltz Häkeleien und Spitzen, von Frau Pastor Ebeling eine ganz wundervolle Tischdecke, desgl. auch von Frau Bankdirektor Bielefeld, von Frl. Anna Ludwig zwei weiß auf roth gehaltene, durch feinsten Geschmack wie sauberste Technik ausgezeichnete Schürzen, und von Fräulein Emma und Emilie Ludwig Häkeleien und allerliebste, nicht genug zu rühmende Stickereien und Frivolitäten. Wir freuen uns aufrichtig, daß Halle so zahlreich durch edle und geschmackvolle Frauenarbeiten vertreten ist; möchte doch immer mehr das langweilige, früher unvermeidliche Strumpfstricken, den edleren Beschäftigungen des Stickens, Häkelns, Malens u. s. w. bei unsern Damen weichen. Im Allgemeinen finden wir in diesem höchst interessanten Theile unserer Ausstellung, im Anschluß an den Katalog Folgendes: Decken und Kissen in Gobelin-, Platt-, Kreuzstich und Application; Leinenstickereien in Farben; Häkel-, Tüll- und Filetarbeiten; Weißstickereien, Filetguipure; Litzenspitzen, point coupé u. a.; Malereien auf Seide, Holz, Porzellan und Terracotta; Aetzarbeiten auf Stein. Die Vergangenheit ist, zum Theil durch ganz hervorragende Exemplare, vertreten in deutschen, italienischen, und orientalischen Weißleinenstickereien, Battist- und Seidenstickereien, italienischen, holländischen und französischen Spitzen und Goldstickereien. Ganz besonders aber beachtenswerth sind die mächtigen alten Gobelins.

Wir wollen nun, nachdem wir in Artikel VII und VIII zunächst die beiden hallschen Zimmereinrichtungen besprochen, die übrigen Zimmereinrichtungen, wenn auch nur kurz, behandeln. Es ist dies wohl der für alle Theile des Publikums am gleichmäßigsten interessanteste Theil der Gewerbeausstellungen seit 1873, wo sie zuerst aufkamen. Hier wird unseren Künstlern wie den Gewerbetreibenden am besten Gelegenheit geboten, ihren Geschmack zu bethätigen. Ueber die hiesigen Zimmereinrichtungen ist im Allgemeinen zu sagen, daß sie vorzugsweise im Renaissancestil gehalten sind, einige auch im Roccocco, daß die meisten einen einheitlichen Charakter aufweisen, aber noch nicht ganz zur vollen Schönheit und Farbenharmonie gelangen. Im Verhältniß zu dem, was auf der Berliner Ausstellung jetzt in dieser Richtung geboten wird, stehen die hiesigen entschieden höher, und haben namentlich den Vorzug, daß sie nicht in das grausame Dunkel der berliner Zimmer, die übrigens auch an Zahl nachstehen, gehüllt sind, sondern zumeist durch freundliche, theilweise musterhaft componirte und gemalte Glasfenster erhellt sind. Die besten Glasmalereien sind entschieden in Nr. 12, einem höchst opulenten Speisezimmer von Behr & Kirsten Leipzig, (die Glasmalereien von Ad. Schulze, Leipzig, und B. Mörlins, Goblis) und in Nr. 17, einem Herrenzimmer in Renaissance, von den Gebr. Bernhardt, Dresden (die Glasmalereien von dem berühmten und bekannten C. L. Türcke in Zittau). Letzteres, welches bekanntlich den ersten Gewinn in der Lotterie bildet, gefällt uns überhaupt neben Nr. 1, einem Renaissancezimmer in Eichenholz von Hoffmeister & Graser, Coburg, mit am besten, namentlich hinsichtlich der Harmonie in Farbe, Ausführung und Zusammenstellung. Unstreitig die Perle unter den 31 Zimmern ist aber das Badezimmer, Nr. 11, von Paul Kretschmann, Leipzig, nach Entwurf des Herrn Baurath Lipsius. Die schönen Muster des Kachelfliesses, die mächtigen Spiegelscheiben, die zierlichen Löwenköpfe, die das Wasser in das Bassin speien, die üppigen Tiger- und Leopardenfelle, die vorzüglichen Malereien an den Wänden, reizende Amorkämpfe darstellend, die bunte, matte Glasbeleuchtung von oben — das Alles übt zusammen einen so wunderbar magischen Eindruck auf den Beschauer aus, daß das obige Urtheil wohl begründet erscheint. Wer weiß jedoch, ob nicht O. B. Friedrich, Dresden, mit seinem Renaissancespeisezimmer, Nr. 5, dem Badezimmer den Rang abgelaufen hätte, wenn er es vollständig ausgestattet. Leider fehlen die Möbel, und so bietet uns Herr Friedrich nur die Wandbekleidung und Decke, aber diese in tadelloser Ausführung und mit einem Verständniß für die Feinheiten der Renaissance, wie sie nur unter der Anweisung Alfred Sempers, der die Zeichnungen lieferte, möglich war.

Ein besonderes Interesse erregt die Magdeburger Collectivausstellung, Nr. 21—27, die in ihrer Art einzig dasteht. Die Magdeburger haben in sieben Räumen eine vollständige Wohnungsausstattung geliefert, ohne jedoch für die Gesammtheit der Zimmer einen einheitlichen Stil und Charakter festgehalten zu haben. Durchweg sind es aber meisterhafte Arbeiten, die wir in dem Salon, mit einem Deckengemälde von dem bekannten Magdeburger Maler Wodiek, in dem Speise-, Damen-, Herren-, Wohnungs-, Schlaf- und Badezimmer gewahren. Das letzte ganz im maurischen Stil gehalten, schließt sich dem oben besprochenen, Nr. 11, würdig an. Die Magdeburger Ausstellung wird auch äußerlich charakterisiert und ausgezeichnet durch eine prächtige Façade in Gips, besorgt vom dortigen Kunstgewerbeverein.

Ehrenvolle Erwähnung verdienen auch das schon oben genannte Speisezimmer, Nr. 12, namentlich hinsichtlich seiner textilen Ausschmückung, und das Zimmer des Gewerbevereins zu Weimar, Nr. 16. Beide sind leider etwas zu düster gerathen. Auch das Damenboudoir, Nr. 2, des Herrn Tapezierer Barthel, Leipzig, findet mit Recht viele Verehrer und Freunde.

Die Speisezimmer-Einrichtung, Nr. 9, von der Albrechtsburg in Meißen, läßt kalt, so schön und geschmackvoll auch die Pachtmannschen Lederpressungen an den Stühlen sind. — Das Zimmer im Stil Louis' XV. (Nr. 15), angefertigt von mehreren Weimaranern, würde höchst malerisch wirken, wenn etwas mehr auf die Decke verwandt wäre. Dieselbe in ihrer öden, weißen Farbe, stimmt durchaus nicht zu dem reizenden Farbenspiel, wie es das Roccocco liebt. — Glänzend sind die Einzelarbeiten in Nr. 28, einem Schlafzimmer im Stil Louis' XIV., von Georg Behrens, Leipzig, ohne daß sie jedoch sich zu einem einheitlichen Ganzen zusammenschmiegen wollen. — Interessant ist Nr. 10, Speisezimmer von Rob. Arnemann, Leipzig, dadurch, daß nach einem mitausgestellten alten Holzschrank, Nürnberger Arbeit des 17. Jahrhunderts, die übrigen Möbel sämmtlich angefertigt sind. — Im Renaissancestil sind auch die vortrefflichen Studier- und Wohnzimmer Nr. 3, 4 und 8, letzteres nach Entwurf des Herrn Baurath Mothes, gehalten. — Nr. 6, Schlafzimmer mit Nußbaummöbeln, und Nr. 29, Badezimmer, befriedigen weniger, ersteres wegen seiner unharmonischen Farben, letzteres wegen seiner gar zu großen Einfachheit.

Hiermit schließen wir die Besprechung der Zimmereinrichtungen. Wir hätten sie gern ausführlicher behandelt, aber der Raum ist knapp und noch haben wir vier volle Gruppen zu behandeln. Für heute wollen wir nur noch hinzufügen, daß die Preisrichter, unter denen von Halle Herr Direktor Bobardt und Herr Baumeister Keferstein sich befinden, ihre Arbeiten vor einiger Zeit beendet haben. Man erwartet in diesen Tagen die Bestätigung der Urtheile von der sächsischen Regierung; jedoch sind, abweichend von der bisherigen Methode, glücklicherweise nur wenig Prämien in Aussicht genommen. — Von hervorragenderen Persönlichkeiten, die in letzter Zeit die Ausstellung besuchten, sei hier der Gesandte der Vereinigten Staaten am berliner Hofe, Mr. White genannt, welcher große Käufe abgeschlossen hat. Auch die kaiserl. Akademie der Künste in Petersburg hat in der Ausstellung größere Ankäufe gemacht.

Vom kgl. Ministerium zu Dresden sind auf Vorschlag der Preisrichterjury 38 silberne und 86 broncene Medaillen, sowie 173 Ehrendiplome bewilligt worden. Außerdem sollen denjenigen Arbeitern, welche an der Herstellung prämiirter Arbeiten betheiligt gewesen, Ehrenbriefe ausgestellt werden. Die Veröffentlichung der betr. Namen wird demnächst erfolgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790803028/fragment/page=0002

Berliner Börse, 1. August.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —	
London	1 L. St.	8 T.	3	— —	
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —	
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4½	176,10 bz	
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	213,25 bz	

Diskonto Berlin: Wechsel 5 %.
Lombard 4 %.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Sovereig.		— —
20-Francs-Stück		16,25 bzG
Dollars		4,185 G
Imperials		16,68 G
Oesterr. Banknoten		176,35 bz
do. Silbergulden		— —
Russ. Banknoten		214,00 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Consolidirte Anleihe	[4½	106,10 bzB
do. . . de 1876	[4	99,30 bz
Deutsche Reichs-Anleihe	[4	99,20 bz
Staatsschuldscheine	[3½	95,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	151,90 bz
Landschaftl. Central	[4	98,70 bz
Posensche, neue	[4	98,50 bzG
Sächsische	[4	98,50 B
Westpreuß., ritterschaftl.	[3½	88,80 bz
do. do.	[4	98,40 G
Kur- u. Neumärkische	[4	99,10 bz
Posensche	[4	98,80 G
Sächsische	[4	99,40 G

Pfandbriefe:

Bad. Pr.-Anl. 67	[4	131,00 bz
do. 35-Fl.-Obl.		173,75 bzG
Baier. Pätm.-Anl.	[4	131,20 G
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		88,60 B
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	130,00 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		24,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	151,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner	[6	101,75 bz
Oesterr. Papier-R.	[4⅕	58,75 bz
do. Silber-R.	[4⅕	60,00 bzB
Oest. Kredit 100. 58		323,30 bzB
do. Lott.-Anl. 60	[5	— —
Oest. Lott.-Anl. 64		292,75 bz
Rumänier	[8	— —
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5	88,90 bz
do. Anleihe 1877	[5	90,75 bz
do. Boden-Kredit	[5	80,40 bzG
do. Pr.-Anl. 64	[5	157,50 bz
do. do. 66	[5	157,50 bz
Türkische Anleihe 65	[5	— —

Hypotheken-Certifikate.

Unk. Pf. b. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5	101,00 bzG
Ult. H. P. Pr. Bod.-K. tz. 110	[5	103,50 bzB
do. do. do. à 100	[5	100,00 bzG
Pomm. Hyp.-Br. (tz. 120)	[5	102,00 B
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[4½	101,80 G
Unk. do. 1872/73/74	[5	101,80 bz
do. do. rückz. à 110	[4½	104,00 bzG
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5	104,50 G
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5	80,00 bz

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		100,00 bzG
Berliner Handelsgesellsch.		72,10 bzG
Braunschweiger Bank		88,30 bzG
do. Kreditbank		84,00 bzB
Breslauer Diskontobank		81,60 bzG
Darmstädter Bank		135,40 bz
do. Zettelbank		104,25 bz
Dessauer Landesbank		120,00 B
Deutsche Bank		128,25 bzG
do. Genossensch.		102,50 G
Diskonto-Kommand.		157,50 bzB
Gerner Bank		88,90 bz
Hannoversche Bank		103,75 G
Hyp.-B. (Hübner)		98,00 G
Leipziger Kreditanstalt		139,40 G
Meininger Kreditbank		85,50 bzG
Nordd. Grundkredit		49,00 bzG
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anst.		70,25 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-A.		125,00 bzB
Reichsbank	[4½	155,50 B
Sächsische Bank		111,20 bz
Schlesischer Bankverein		98,00 bzG
Weimarische Bank		36,50 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		14,50 G
do. Tivoli		59,50 bzG
Cröllwitzer Papierabrik		49,25 B
Dessauer Gas		150,00 bzB
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	325,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		45,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		69,00 G
Hallesche Maschinenfabrik		136,25 G
Zeitzer do.		42,00 G

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		84,00 G
do. do. B.		— —
Borussia Bergwerk		80,00 G
Dortmunder Union		16,10 bzG
Gelsenkirchener		105,00 B
Harpener Bergbau-Ges.		— —
Hibernia		57,80 bzG
Hörder Hüttenverein		46,90 bz
Köln-Müsener Bergw.		18,00 bzG
Königs- u. Laurahütte		85,60 bz
König Wilhelm		24,50 bzG
Louise Tiefbau		43,90 bz
Magdeburger		114,00 B
Phönix, Bergw., A.		57,50 bzG
do. do. B.		44,00 bzG
Pluto, Bergw.-Ges.		42,00 bz
Schles. Zinkhütten		87,75 bz
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	94,60 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler		124,50 bz
Bergisch-Märkische		92,00 bz
Berlin-Anhalt		98,00 bz
Berlin-Dresden		14,25 bzG
Berlin-Görlitz		16,25 bzG
Berlin-Hamburg		171,00 bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb.		94,25 bzG
Berlin-Stettin		108,75 bzG
Breslau-Schwd.-Freib.		80,25 bz
Köln-Mindener		139,40 bz
Halle-Sorau-Gubener		14,25 bzG
Hannover-Altenbekener		14,25 bzG
Märkisch-Posener		24,75 bzG
Magdeburg-Halberstadt		139,00 bzB
Niederschles.-Märk. gar.		99,10 bz
Nordhausen-Erfurt gar.		22,00 bzG
Oberschl. A. C. D. E.	[3½	161,75 bz
do. B. gar.	[3½	142,90 bz
Ostpreußische Südbahn		60,50 bzG
Rechte Oderufer-Bahn		128,00 bzG
Rheinische		137,40 bz
do. B. gar.		97,90 bz—
Rhein-Nahe		11,50 bzG
Stargard-Posen gar.	[4½	104,25 bz
Thüringer A.		137,90 bzB
do. B. gar.	[4	96,75 bz
do. C. gar.	[4½	103,75 bzG
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	43,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5	44,00 bzG
Hannover-Altenbeken	[5	30,40 bzG
Märkisch-Posener	[5	35,50 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3½	86,50 bz
do. C.	[5	118,20 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5	71,80 G
Ostpreuß. Südbahn	[4½	94,90 bzG
Rechte Oderufer-Bahn	[4½	127,75 bzG
Saalbahn	[5	29,75 G
Kaschau-Oderberg		49,75 bz
Aussig-Teplitz		165,50 bz
Böhm. Westbahn 5 % gar.	[5	83,20 bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	81,10 bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5	105,00 bz
Mainz-Ludwigshafen		79,75 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		498,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		43,00 bz
Rumänier		35,40 bz
Russ. Staatsb. 5 % gar.	[5	134,25 G
Südöst. (Lomb.)		159,00 bz
Warschau-Wien		212,75 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.	3½ g.	[3½ 89,50 bzB
do. V. Ser.	[4½	102,40 bz
do. VI. Ser.	[4½	102,60 bz
do. VII. Ser.	[5	101,90 bz
do. VIII. Ser.	[4½	102,20 bz
do. IX. Ser.	[5	105,90 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½	101,25 G
Nordb. (Frdr.-W.)	[5	102,60 G
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	102,30 bz
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½	93,50 bz
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½	102,30 bz
Berl.-Stett. IV. C. v. St. g.	[4½	104,00 G
do. V. Em. do.	[4	— —
do. VII. Em. do.	[4½	102,50 B
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4½	101,50 G
do. Lit. K.	[4½	100,40 bzG
Köln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	98,10 G
do. V. Em.	[4	97,60 bz
do. VI. Em.	[4½	102,50 B
do.	[4½	103,50 G
Hann.-Alt. III. g. Mgd. Ö.	[4½	101,60 G
Märkisch-Posener	[5	101,75 bzG
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	102,50 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	103,25 B
do. Lit. B.	[4	97,80 bzG
Mainz-Ludwigshafen	[5	101,75 bzB
Oberschlesische F.	[4½	102,75 G
do. H.	[4½	102,70 bz
do. von 1869	[5	102,10 G
do. (Cosel-Oderb.)	[5	103,30 G
Ostpreußische Südbahn	[5	101,25 bz
Rechte Oderufer	[4½	102,70 G
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	102,80 bz
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	103,75 G
Thüringer IV. Ser.	[4½	102,75 G
do. V. Ser.	[4½	— —
Dur-Bodenbach	[5	79,75 bzG
do. do. neue	[5	70,50 bz
Dur-Prag	[fr.	36,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	89,20 G
do. do. gar. III. E.	[5	88,50 bzB
Kaschau-Oderberg		69,70 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	73,00 G
do. do. II. Em.	[5	78,60 bz
do. do. III. Em.	[5	69,30 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3	372,00 B
do. do. neue gar.	[3	362,00 bzG
do. do. neue	[5	103,50 bzG
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	84,10 G
Kronprinz-Rudolf.-B., gar.	[5	75,25 bz
do. do. 1872er gar.	[5	74,25 B
Reichenberg-Pardub.	[5	72,10 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	265,25 bz
do. do. Obl. gar.	[5	90,10 bzG
Charkow-Asow gar.	[5	92,00 G
do. in ℳ à 20 ℳ. gar.	[5	86,80 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	97,80 bzG
Mosko-Räsan gar.	[5	101,60 G
Mosko-Smolensk gar.	[5	93,60 bz
Räsan-Koslow gar.	[5	100,10 bzG
Warschau-Wien, II. Em.	[5	100,30 bz
do. III. Em.	[5	99,80 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 1. August.

	Angeb.	Gesucht.
5 % Hall. St.-Obl.	103,50	102,50
4½ do. do. v. 1867	—	102,50
3½ do. do. v. 1818	—	96
4½ % Sächs. Prov.-Oblig.	—	101,50
4 % Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	97,50
4½ Mansf. Gewerksch. Obl.	—	100,25
4½ Unfrut.-Regul.-Oblig.	—	100
5 % Hall. Zucker.-Anl.	—	93
5 % Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	98
5 % Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisdo.	—	100
Hall. Bankvereins-Aktien	—	120
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	50	—
Stamm-Prioritäten ders.	75	—
St.-Akt. d. Hall. Z.-S.-C.*)	—	1600
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	69
Zuckerfabrik Glauzig	—	44,50
St.-A. S.-Th. Braunk.-B.	97	95
Stamm-Prioritäten ders.	—	100
St.-Akt. W.-Weissenf.-B.-G.	—	175
Dürft.-Rtm. Bbl.-Ind.-Akt.	—	65
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	—
Stamm-Prioritäten ders.	—	—
Akt. d. Cröllm. Akt.-P.-Fab.	—	50
Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	—	43.75
Hall. Maschinenfabrik	—	135
Akt.-Malz-Fr. Cönnern	—	100
Akt.-Malz-Fab. Landsberg	—	120
Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	45
Nendeck. Chem. Fab. u. Glasb.	5	—
Kuper. Brunk.-Niet. Bgb.-B.*	—	—
Packhofs-Aktien*)	—	—
Theater-Aktien*)	—	180

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Wir machen unsere Leser auf die heutige Beilage der weltbekannten Wäschefabrik von **Mayer & Ehlich**, Plagwitz-Leipzig, hierdurch noch ganz besonders aufmerksam. Die Vervollkommnung der Fabrikate, sowohl Kragen wie Manschetten für Damen und Herren, ist eine so große, daß in der That Jeder, der einen Versuch damit gemacht hat, wohl schwerlich wieder davon abgeht.

Besonderer Erwähnung aber verdienen die von der genannten Fabrik jetzt hergestellten und in den Consum gebrachten Mey's Stoffkragen und Manschetten da dieselben mit wirklichem Webstoff überzogen sind, wodurch sie den echten Leinenkragen und Manschetten täuschend ähnlich sehen, trotzdem aber bei größerer Eleganz und tadellosem Passen kaum so viel als das Waschlohn kosten, das man für leinene Kragen und Manschetten bezahlt, weshalb ein Versuch mit diesen Mey's Stoffkragen ganz gewiß empfehlenswerth erscheint.

Die Fabrik hat, wie aus der heutigen Beilage ersichtlich, am hiesigen Platze zur Bequemlichkeit des Publikums Verkaufsstellen errichtet, wo diese Mey's Stoffkragen und Manschetten zu Fabrikpreisen zu kaufen sind.

Die Fabrik beschäftigt 300 Arbeiter und wurde bereits zwei Mal mit dem Besuche des Königs von Sachsen ausgezeichnet. Die Mey & Ehlich'sche Fabrik ist die größte und leistungsfähigste in Europa und ihre Reellität ist allgemein bekannt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf Grund des §. 7 des Reglements zur Ausführung der Vorschriften des §. 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1878 auf den Rindvieh- und Pferdebestand der Stadt repartirten Posten für das wegen Lungenseuche 2c. und Rotzkrankheit getödtete Vieh, antheilig von den Rindvieh- und Pferdebesitzern nach ihren zur Zeit gehabten Viehständen durch die Polizei-Revier-Sergeanten gegen unsere Quittung einzugezogen werden sollen.

Etwaige Rückstände müssen auf dem für Beitreibung rückständiger Steuern vorgeschriebenen Wege event. zwangsweise eingezogen werden.

Halle a/S., den 29. Juli 1879. **Der Magistrat.**

Submission.

Die Lieferung von ca. **600 cbm Porphyrbruchsteinen** zum Bau einer Brücke über die Gerbesaale nebst Ufermauerr soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum

7. hujus Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.

Halle, den 1. August 1879. **Der Stadtbaurath. W. Schultz.**

Dr. Friedr. Birken- Lengiel's Balsam.

Schon der ingeborbische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben Anbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lasen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pommade und Benzoe-Seife per Stück 1 Mk.

General-Depot bei **G. C. Kräuning** in Frankfurt a. M.

M. Waltsgott, gr. Ulrichstraße 38.

Zu beziehen in bei:

Estragon-Essig,

vorzüglich zum Einmachen geeignet, das Liter zu 30 und 15 ₰ empfiehlt die **Essigfabrik von Fr. Meinel, Dachritzgasse 7.**

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Gegründet und eröffnet im Juni 1854. Beruhend auf reiner Gegenseitigkeit.

Die Bank schließt vorzugsweise Versicherungen ab:

A. auf Lebenszeit mit Prämienzahlung bis zum Tode.
B. „ „ „ „ früher aufhörender Prämienzahlung.
C. mit Anfall der Versicherung zu einer bestimmten Lebenszeit oder bei früherem Tode.

Aller Gewinn fließt voll und ungeschmälert den Versicherten zu. Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende, und wird die Dividende aus dem ersten Jahre im 6., die des 2. Jahres im 7. Jahre u. s. w. flüssig.

Die beim Aufhören der Versicherung rückständigen Dividenden werden nachbezahlt.

Von den bis jetzt vertheilten 20 Jahres-Dividenden betrug der niedrigste Satz 33 %, der höchste 46 % der einfachen Prämie.

Der 20jährige Durchschnitt der Dividende stellt sich für die obenbezeichneten Versicherungen ad A auf **37,6 %**; für solche mit Prämienzahlung z. B. bis zum 60. Lebensjahre oder bis zum früheren Tode ad B auf **47,9 %**, und für die ad C mit Anfall der Versicherung z. B. im 60 Lebensjahre oder bei früherem Tode auf **49,08 %** der lebenslänglichen Prämie.

Die Netto-Prämie beläuft sich für ℳ 1000. bei Versicherung auf **Lebenszeit** nach Abzug der diesjährig vertheilt werdenden Dividende im Beitritts-Alter

von 25 Jahr. auf 14 ℳ, von 30 Jahr. auf 15 ℳ 50 ₰, von 35 Jahr. auf 17 ℳ 39 ₰,
„ 40 „ „ „ 20 „ 16 ₰, 45 „ „ 24 „ 64 „ „ 50 „ „ 30 „ 69 „

Die Sterbefallsummen werden nach Einlauf der erforderlichen Belege sofort zur Zahlung angewiesen.

Eingehender Rechenschaftsbericht wird alljährlich an die Versicherten ausgefolgt.

Versicherungsfonds über 28 Millionen Mark, darunter Mark 5,525,000. Ueberschüsse, welche in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung gelangen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Prämie findet liberalste Behandlung statt.

Versicherungsstand Ende Juni d. Js. 35,023 Policen mit 145,216,000 Mark.

Neuer Zugang im laufenden Jahre 2245 Anträge mit 12 Millionen Mark.

Die Vertreter der Bank:

F. G. Winkler, Lehrer, gr. Ulrichsstr. 21. **Ed. Beese,** Taubeng. 1, p.

Emil Fieth, Generalagent, Poststraße 8.

Auction.

Dienstag den 5. August cr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **Harz Nr. 8** verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth, Federbetten u. s. w.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Familienverhältnisse halber will ich meine zu Eilenburg nahe am Markte aus 4 neuen Stöckigen massiven Gebäuden bestehende **Bäckerei** verkaufen. Dieselbe ist seit einer Reihe von Jahren in vollem Betriebe und auf das Beste eingerichtet, hat Gas und Brunnenwasser und einen 16 □Ruthen großen Garten. Kaufpreis und Anzahlung mäßig, Kapital sicher. Selbstkäufer wollen sich an mich oder Herrn Glasermeister **Winckler** in Halle, Rathhausgasse 18, wenden.

August Kurze, Bölberg bei Halle.

Anzeige. Kapitalien

von 200, 400, 3mal 500, 3mal 1000, 2mal 1500, 2000, 2400, 5000, 6000, 20000 und 22000 Thlr. sind theils sofort, theils zum 1. October cr. auf **gute** Grundstücks hypotheken auszuleihen und werden sammt **jeder beliebigen größeren Summe** nachgewiesen durch den Kreis-Auctions-Commissar

Rindfleisch in Merseburg.

Karlsstraße 22 ist hohes Parterre, herrsch. einger., für 475 ℳ zu vermiethen u. 1. Octob. zu beziehen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Einen Keller vermieth. alter Markt 15.

Wohnung zu verm. Plänner höhe 8.

Ein anst. Herr findet Kost u. Logis Unterberg 25, 3 Tr. links.

2 St., K., K., I. Et., verm. alt. Markt 15

2 gut möblirte Zimmer n. Cabinets sofort zu verm. Brüderstraße 9, II I., Eingang kl. Steinstraße.

Herren Principalen empfiehlt kostenfreien Nachweis vom besten **Personal** jeder Branche und bittet um gefl. Aufträge von Vacanz: Büreau **Silesia, Dresden,** kleine Ziegelstraße 6.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein strebs. Mann, Mitte 30er, seit über 11 J. mit bestem Erfolge Geschäftsbesitzer, vordem Obermüller, will sich an e. rentabl. Geschäft, **gleichviel welcher Branche,** betb. Vorl. Einlage **Mk. 30.000** event. später noch **Mk. 20,000.** Off. unter **U. 6377** werden erbeten durch **Rudolf Mosse** in **Dresden.**

Ein durchaus zuverlässiger u. thätiger **Mann** in den dreißiger Jahren, Landwirth und unverheirathet, sucht für sofort oder zum 1. September cr. Stellung als Hofmeister oder Aufseher. Gefl. Offerten erbeten unter **A. B. 256** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Mühlhausen in Thür.**

Einen **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht

Friedrich Arnold, Markt Nr. 13.

Ein kräftiges Arbeitspferd gesucht **Magdeburgerstr. 43.**

Ein guter **brauner Wallach** steht zum Verkauf **Angersdorf Nr. 11.**

Ein **spanischer Hahn,** echte Race, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Parkstraße 7, 3 Tr. links.

Der heutigen Nummer der Saale-Zeitung liegt ein Placat von **Mey & Edlich's**

Papier-Wäsche-Fabrik

mit Abbildungen bei und mache ich besonders auf die Unterschrift der ersten Seite aufmerksam.

Robert Winkler, gr. Ulrichsstraße 52.

Zerbster Lotterie

Ziehung am 31. August a. c. 1400 sehr werthvolle Gewinne. Loose à 2 ℳ

Gothaer Lotterie.

Ziehung am 25. September a. c. Hauptgewinne i. W. von **10,000, 6000, 4000 Mk.** u. s. w. und **viele** kleinere **sehr werthvolle** Gewinne. Loose à Stück 3 ℳ.

Lotterie der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung.

2500 Gewinne, bestehend aus Ausstellungs-Gegenständen. Loose à 3 ℳ. Wir empfehlen Loose dieser 3 Lotterien und gewähren Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.

J. Barck & Co., Annoncen-Exped., gr. Ulrichsstr. 47, I.

Pension.

In einer gebildeten Familie finden junge **Mädchen** jeden Alters, die sich in Halle zu ihrer Ausbildung aufhalten wollen, freundliche Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilen Herr Dr. **Kunze,** großer Berlin 18, und Herr **Weddy-Pönicke,** Leipzigerstraße 7.

Für 1 oder 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, ist eine Pension nachzuweisen, bezüglich welcher Herr Sup. Lic. **Förster** Auskunft zu ertheilen sich bereit erklärt hat.

Antonie Keferstein'scher

Waldschnecken-Extract

ist das beste **Keuch- u. Husten-Vertilgungsmittel,** ist ärztlich geprüft und empfohlen und auch bei Brust- u. Lungenleiden sehr wohlthätig wirkend, à Fl. 1,50 ℳ. Bestellungen darauf nimmt entgegen

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Senden Sie mir umgehend noch 2 Glas Waldschneckenextrakt. Derselbe hat **sehr gut** gethan.

Mühlhausen in Thür. **F. W. Herbst.**

500 Mk. zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **R. Kauffmann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Nur Flaschen mit meiner eigenhändigen Namensunterschrift sind ächt. **R. Kauffmann,** Berlin N.

In Halle zu haben bei Hrn. **Hermann Köhler,** gr. Steinstraße 14.

Engl. Locomobile, 5—6 Pferdekr., gebraucht, aber sehr gut erhalten, haben äußerst billig zu verkaufen

Hingst & Scheller, Halle a/S., Magdeburgerstraße 45. Besichtigung auf uns. Lager.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790803028/fragment/page=0003

!! Damen-Mäntel-Ausverkauf — 8 große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße bei G. Welsch!!!
Wir verkaufen, um zu räumen, einen Posten farbiger **Paletots** für Erwachsene 1—1⅔ Thaler, ferner eleganter schwarzer **Umhänge mit Frangen** 2½—3½ Thaler.

Vom 1. Oktober 1879 ab ein unentbehrlicher Rathgeber bei den Amtsgerichten.

Der neue Preußische

Rechts-Anwalt

beim Verklagen und Mahnen
säumiger Zahler und böswilliger Schuldner,
sowie in
Wechselangelegenheiten und Konkurssachen
nach den Vorschriften der neuen deutschen Civilprozeß- und Konkurs-Ordnung
(im Gebiete des Preußischen Landrechts).

Mit 150 verschiedenen Formularen
zu Geschäftsklagen. — Interventionsklagen, Vollmachten, Prozeßkosten-Rechnungen. — Klage-Anmeldungen. — Mahnungen. — Schuldscheinen. — Klagen aus Darlehns- und Leihverträgen. — Formulare zu Wechseln und Wechselklagen. — Anträgen auf Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Urtheils. — Arrest-Executions-Anträgen, Ueberweisungs- und Eintragungsgesuchen. — Anmeldungen und Anträgen zur Konkurs-Eröffnung. — Klagen im Konkurse 2c. 2c.
Preis: 2 Mark.

(Verlag von **Jul. Bagel** in Mühlheim a. d. Ruhr.)

Die hervorragende, in den täglichen Handel und Wandel so eingreifende, praktische Seite des obigen Werkchens ist, den Geschäftsmann in knapper und deutlicher Fassung mit dem Verklagen und Mahnen säumiger Zahler nach dem neuen Verfahren bekannt zu machen, ihn vermittelst 150 Beispiele und Formulare zu befähigen, seine Bagatellprozesse vor dem Amtsgerichte selbst zu führen, ihn von den Neuerungen in Kenntniß zu setzen, welche die neue Gerichtsordnung auf den Wechsel-Verkehr ausübt, sowie ihm auch die Bestimmungen der am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Konkursordnung vorzuführen.

Das eigene Interesse gebietet jedem Geschäftsmann, sich mit diesem neuen Verfahren rechtzeitig bekannt zu machen, um sich vor Schaden zu wahren.

Vorräthig in **Halle a/S.** bei **C. Puppendick**
Buchhandlung, Rannischestraße 10.

Ausverkauf fertiger Schuhwaaren

im „Gasthof zum Schwan", gr. Steinstr. 51.

Nur kurze Zeit!

Es ist unseren Bemühungen gelungen, **große Posten fertiger Schuhwaaren auf Lager zu bringen**, und wird einem geehrten Publikum von **Halle a/S.** die **günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf für wenige Geld zu decken.**

Verkauf nur zu festen annoncirten Preisen.

große Steinstraße 51
im Gasthof „zum Schwan".

Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen früher 12 ℳ jetzt 6 ℳ,
Herren-Schaft-Stiefel früher 10 ℳ 50, jetzt 5 ℳ 50,
Hohe Damen-Zeug-Stiefel früher 7 ℳ, jetzt 4 ℳ 50,
Hohe Damen-Lederstiefel früher 9 ℳ, jetzt 5 ℳ,
Hohe Damen-Glacéestiefel Randarbeit früher 12 ℳ, jetzt 6 ℳ 50.

Sämmtliche Waaren sind in großer Auswahl vorhanden

Nur kurze Zeit! **Ausverkauf** Nur kurze Zeit!

Große Steinstraße 51 im „Gasthof zum Schwan".

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregulirung im H. Diessner'schen Möbel-Magazin Brüderstrasse 13,
zum Selbstkostenpreis. Theilzahlungen gestattet.

Eisschränke

für Haushaltungen u. Restaurationen
nach **bester** u. **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben
in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5,**
bei Herrn **C. Vaass, kl. Klauß**str. **1** und
„ „ **Th. Stade, Königs**str. **16.**

Vaass & Littmann.

Frische Böhm. Bettfedern,
gänzlich staubfrei, empfingen und empfehlen
Gedr. Busch, Löbejün.

---

bleifrei. Prof. William's bleifrei.
Unschädliche
Haar- und Bartfärbemittel
Erfolg garantirt! — Unschädlichkeit garantirt!
dargestellt und allein zu beziehen von
Ernst Danziger, Apotheker, Berlin C., Roßstraße 9,
Schutzmarke. à Flacon Mk. 1,50, Mk. 2,— und Mk. 2,50.
Diese ausgezeichneten Präparate sind die **einzig wirklich unschädlichen** Mittel, um Kopf- oder Barthaar in kurzer Zeit schön blond, braun oder schwarz zu färben. Bei **Bestellungen** ist die gewünschte Farbe und ob für Kopf- oder Barthaar anzugeben.
Depot für Halle bei **Louis Voigt**, große Ulrichsstraße 16.

Eisschränke, Fliegenschränke, Gewürzschränke, Hackeklötze, Aufwaschtische, Messerspiler, Brodhobel, Einmachebüchs., Fruchtpressen, Caffeebrenner, Caffeemühlen, Eierkocher, Blumenspritzen, neue Glanzplätt., selbstth. Eismasch. Messerputzmasch., Caffeemaschinen Menagen für kalten Aufschnitt, blau emaill. **Koch- u. Bratgeschirre Petrol.Apparat** m. Glasbassin, **Messer u. Gabeln**, Bohnenschneidmasch., Flaschenkorkmaschinen, **Gurkenhobel, Britt.-Caffee- und Thee-Service, Schirmständer, Kohlenkasten**, Feuergeräthständer, Fleischhackemaschinen, **Zuckerschneiden** 2c.

alles zu billigsten Preisen, empf. das **Handlungsmagazin**

Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 8.

Mit Genehmigung der Herzogl. Anhalt. und Königl. Preuß. Regierung.

Zweite Zerbster
Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 21. August d. J.

Hauptgewinne:
1 Landauer mit 2 edlen Pferden und compl. Geschirr.
1 Phaëton mit 1 Pferde und compl. Geschirr.
1 Parkwagen mit 2 Ponnys und compl. Geschirr.
20 Zerbster Landwagen und deutsche Breaks.
20 Pferde.
1357 weitere Gewinne.

Loose à 2 Mark sind zu haben: in der **Exp. d. Ztg.**, sowie bei **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47, **Haacke & Hennig, O. Winkelmann**, Leipzigerstraße, und in den **3 Cigarrengeschäften** des Herrn **J. Neumann**, ferner bei **Th. Merkell** in **Eisleben, Gust. Schöneburg** in **Bibra, Carl Beyer**, Gastwirth in **Wiehe, Herm. Pusch** in **Heldrungen, K. Schreck**, Kurschmied in **Roßleben, Carl Brandt** in **Teutschenthal, Rich. Krahmer** in **Wettin, Wilh. Löchel** in **Löbejün, L. Schmidt** in **Brehna, Carl Krebs** in **Zörbig, Emil Rockwitz** in **Zorbau bei Weißenfels.**

Zerbst, 12. Juli 1879.

Der General-Debit
H. Zeidler.

Ein complettes Gespann, bestehend aus einer eleganten Fuchsstute (auch fein geritten) nebst offenem Wagen (Break) ist sofort zu verkaufen.
Näheres im Comtoir der **Actien-Bierbrauerei** hier.

Eine 2cylindrige
Fördermaschine

von ca. 18 HP., mit Umsteuerungsschieber, neu und solide gebaut, steht preiswerth zum Verkauf. Näheres durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** auf Anfragen bez. **A. E. 854.**

Eis! Eis! Eis!

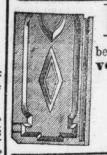
giebt zu billigen Preisen ab in großen und kleinen Posten. Bestellungen auf Lieferung nimmt entgegen
C. Kluge,
Bier-Depot, große Brauhausgasse 4
Für Fleischer! Meinen **Eiskeller** empfehle zur gef. Mitbenutzung.

Rohe Pferdehaare kauft fortwähr.
Carl Schulze, kl. Ulrichsstr. 31.

Kaufmänn. Unterrichts-Institut,

Privat-Handelsschule,
Halle a. d. S., Schulberg Nr. 1, I.
Eintritt zum 1. Aug. — Anmeld. jetzt erbeten. — Bester Erfolg. — Mässiges Honorar. — Gute Pension. Referenzen, Prospecte zu Diensten.
Hermann Kühne.

Pa. Burbacher I-Träger
in allen Höhen und Längen, ferner
gebrauchte Eisenbahnschienen
4 bis 5" hoch,
gusseiserne Säulen etc.
liefere billigst **sofort** von meinem **Lager.**
E. Leutert, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Halle a/S. (Giebichenstein).



Dachfalzziegel,

bestes und billigstes **Dachdeckungsmaterial**, hält stets in **vorzüglicher** Qualität auf Lager
Albert Schaaf,
Halle a. S., Mühlgraben Nr. 3.

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen
besten englischen Systems, neu und gebraucht, offeriren zum Verkauf und zum Vermiethen
Wagner & Co., Cöthen (Bahnhof).

Papierlaternenfabrik v. H. Weissing
Leipzig, Inselstraße 19.
Mein Fabrikat übertrifft bezügl. der **Farbenpracht** und des **Preises jede Concurrenz.**
Preislisten frei.

Schiefer- und Sohlhofer-Platten,
fein geschliffen, zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben u. s. w. empfehlen billigst **B. Schmidt & Co.,**
große Ulrichsstraße Nr. 37.

Essig zum Einmachen,

à Liter **25, 20, 13 Pfennig**, empfiehlt die
Essigfabrik von G. A. Krause Nachf.,
Kuhgasse 2.

! Prima Aale in Gelée !

delicate Waare, in Geb. von 9½ Pfd. ℳ 6,50, bei Abnahme von größeren Partheien und schon bei 5 Gebinden nur 6 ℳ. **Jager-Matjes-Heringe**, große fein, 25 St. ℳ 4. **Russ. Caviar**, fein, à Pfd. Mk. 2,75.
Alles zollfrei unter Nachnahme.
Chr. Steinmann in Altona (Holstein).

TECHNIKUM
Hildburghausen.
Maschinenbau- und Baugewerk-Schule.
Staatlich beaufsichtigt.
Freiw. Techniker- u. Meister-Prüfung.
Prüf.-Commissar Ob.-Baurath Hoppe
Gesammtkosten des Schulbesuchs pro Semester von 300 Mark an.
Vorunterricht: 1. April, 1. October.
Semesteranfang: 1. Mai, 1. Novbr.
Programme und Auskunft durch das Curatorium den Director Trinks, Oberbürgerm. Aufhke.

Technikum Lingen.
(Provinz Hannover). Fachschule für die Ausbildung im Maschinen- und Baufach. Prospecte gratis. Semesteranfang: Mitte October. Baldigste Anmeldung erforderlich

---

Visiten-Karten
in eleganter lith. Schrift, das Hundert von 1 ℳ 25 ₰ an, empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Salicyl-Mundwasser,
verhindert das Erkranken u. Schmerzen der Zähne, erhält dieselben schneeweiß und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde, à Fl. 75 ₰, nur ächt bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Apoth. **Benemann's**
Diamantkitt
kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschaum, Bernstein, Achat 2c. à Fl. 50 ₰ nur echt bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Von jetzt ab
Montags Braun- u. Weißbier,
Mittwochs u. Freitags Braun-bier.
C. Goldschmidt's Brauerei.

Steppdecken, Unterkleider
billigst bei
F. G. Demuth,
Neunhäuser 3/4.

Plissé brennt Leipz.-Str. 103 im gold. Löwen.
Gr. Plissébrennerei Brüderstr. 13 festliegend, sauber, schnell, billig.

Künstliche Zähne
nach neuest. Meth. ohne Gaumpl. von Gold, Kautschuk, Celuloid; Plomb., Reinig., Reparat.; Zahnschm. bes. sos.
J. Sachse jun.,
Gr. Märkerstr. 4, II.

Filz- und Seidenhüte
werden gewaschen, gefärbt, modernisirt
gr. Rittergasse 13. fr. Leipzigerstr. bei Wedding.

G. Schönberger, Merseburg,
empfiehlt:
Englische Biscuits und Cakes
stets frisch und bester Qualität.
Niederlage für Halle bei
Fr. David Söhne,
am Markt und Geiststrasse 1.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei
Fr. David Söhne.
Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an **Turnübung** in der „Turnhalle".

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790803028/fragment/page=0004